

Die deutsche Schreibschrift bleibt die natürlichste
 Schriftart des deutschen Volkes. Die im Laufe
 der letzten hundert Jahre stark veränderten For-
 men bedürfen allerdings einer gründlichen
 Wiederherstellung, ihre kräftigen Formenwelt
 wird durch die bloße Güte der Verhältnisse und ge-
 eigneten Schreibwerkzeuge der Schreibkunst
 bald wieder zu einer Höhe kommen, in der das
 gesunde Wohlheitsgefühl der Kinder seinen na-
 türlichen Niedersink findet. Daß dies hier ganz
 abseits von sogenannten ästhetischen Angewen-
 dungen geschieht ist von großer sozialer Sa-
 duität.

A L J K F G H I J K L M N O P Q R S T U
 V W X Y Z. abcdefghijklmnopqrstuvwxyz.ß.

zuziehen. Auf diesem Gebiet ist aber vor allem Karl Vollmer in seinem Element. Er hat für einige Kirchen Unterfrankens großartige Wandgemälde geschaffen, die, unter starker Betonung des Figürlichen, ganz den Geist seiner Handschriften atmen. Daneben sind, herrliche von Ausdruck geladene Blätter Kochs, noch Arbeiten von Friedrich Heinrichsen, ausgezeichnet durch eine mehr besinnliche Note, und von Herbert Post, der mit einer ungesuchten Natürlichkeit ins Zeug geht, zu nennen.

Für Kultgeräte läßt sich kaum ein besserer Schmuck denken als ein gut gewählter Bibelspruch in schöner Schrift. So sind denn auch in der Werkstatt eine Anzahl in ihrer Schlichtheit fast erhaben wirkende Metallarbeiten entstanden. Neben die einfache Form tritt hier noch der unbeschreibliche Reiz des Materials, dessen größte Ausdrucksmöglichkeiten in den verschiedenartigsten Techniken voll ausgeschöpft werden. Auch das heute so oft mißachtete Blei ist da wieder zu Ehren gekommen; sein Hauptvorteil ist eine edle Patina.¹⁾

Die große künstlerische Möglichkeiten in sich

beautiful designs, rich in expression, we must not fail to mention the work of Friedrich Heinrichsen, distinguished by greater thoughtfulness, and of Herbert Post, full of unsought naivete. Karl Vollmer, above all, is in his element here. He has created splendid frescoes for certain churches in Lower Franconia which, while accentuating the figurative, breathe the entire spirit of his manuscripts.

One can hardly imagine a more suitable decoration for ceremonial vessels than a well-chosen Bible quotation in beautiful lettering. A number of such works in metal, almost sublime in their simplicity, have been created in the workshop. In addition to the simplicity of the form, we have here the indescribable charm of the material, the greatest possible expressiveness of which has been exhausted in the most various forms of technique. Even that frequently despised metal, lead, is again raised to a place of honour; its principal advantage is that it takes on a fine patina.

Rudolf Koch has also revived the technique of the Schrotblatt, — a particular form of metal en-